



Ländliches  
Fortbildungs  
Institut



## LFI- Aufbaulehrgang

# „Bioseminarbäuerin – Bioseminarbauer“

## Leitfaden

**Adaptierung Juni 2018**

aufbauend auf den Leitfäden 2001 und 2007: genehmigt vom  
BMLFUW am 31.10.2001 mit GZ 22.070/27-IIA4/01 und vom  
17. Oktober 2007 mit GZ BMLFUW-LE.1.1.7/0032-II/2/2007

Genehmigt BMNT mit ZL BMNT-LE.1.2.1/0059-II1c/2019

## Ihr Wissen wächst

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

 LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



**Impressum:**

**LFI Österreich: DI Herbert Bauer**  
**Adresse:       Schauflegasse 6**  
**1015 Wien**  
**Tel:             +43 (0)1 53441-8565**  
**Fax:             +43 (0) -8569**  
**E-Mail:         [h.bauer@lk-oe.at](mailto:h.bauer@lk-oe.at)**

## Inhalt

Organisation	4
• Antragsteller	4
• Ansprechpersonen für die bundesweite Koordination	4
▪ Mitglieder der Arbeitsgruppe, die den ZL ausgearbeitet haben (Projektteam)	4
▪ Mit folgenden Ansprechpartnern der Bundesländern bereits akkordiert:	4
Textmarke nicht definiert.	
Einleitung	5
Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges	5
Ziel des Lehrganges	6
Inhaltliche Ziele	6
Nutzen für die Teilnehmer	6
Mögliche Betätigungsfelder der Absolventen	6
Zielgruppe	7
• Allgemeine Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme	7
• spezielle Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme (Mindestqualifikation)	7
• Teilnehmeranzahl	7
• Bedarfsschätzung (Anzahl der geplanten Lehrgänge)	7
Gestaltung der Ausbildung	7
• Methodik und Didaktik	7
Ausbildungsplan	8
• Lehrplan im Überblick	8
• Ausführliche Beschreibung des Zeitplans	8
• Detaillierter Ausbildungsplan – Inhaltliches und pädagogisches Konzept	8
Kursunterlagen	10
Anwesenheit der Teilnehmer	11
Kurskritik	11
• Feedback	11
▪ Muss-Kriterien	11
▪ Kann-Kriterien	11
• Die Evaluierung	11
Abschlussarbeit	12
• Genaue Beschreibung der Abschlussarbeit	12
▪ Beschreibung der Abschlussarbeit	12
• Beurteilung der Abschlussarbeit	12
Die Prüfungskommission	13
Zusammensetzung der Prüfungskommission	13
• Kriterien der Bewertung	13
▪ mit ausgezeichnetem Erfolg:	13
▪ mit gutem Erfolg:	13
▪ mit Erfolg	13
Zertifikatsanforderung	14

## Organisation

- **Antragsteller und Ansprechperson für die bundesweite Koordination**

**LFI Österreich: DI Herbert Bauer**  
**Adresse: Schauflegasse 6**  
**1015 Wien**  
**Tel: +43 (0)1 53441-8565**  
**Fax: +43 (0) -8569**  
**E-Mail: [h.bauer@lk-oe.at](mailto:h.bauer@lk-oe.at)**

- **Mitglieder der Arbeitsgruppe, welche den Leitfaden ausgearbeitet haben (Projektteam)**

Bundesland: Oberösterreich	Bundesland: Oberösterreich	Bundesland: Oberösterreich
Name: Dir. Mag. Maria Dachs	Name: Romana Schneider-Lenz	Name: Johanna Stockinger
Adresse: Auf der Gugl 3 4021 Linz	Adresse: Auf der Gugl 3 4021 Linz	Adresse: Auf der Gugl 3 4021 Linz
Tel: +43 (0) 0732/6902-1246	Tel: +43 (0) 0732/6902-	Tel: +43 (0) 0732/6902-1428
E-Mail: maria.dachs@lk-ooe.at	E-Mail: romana.schneider- lenz@lk-ooe.at	E-Mail: johanna.stockinger@bio- austria.at

Mitglieder der Arbeitsgruppen, welche die Vorgängerversionen ausgearbeitet haben:  
 Leitfaden aus dem Jahr 2001: Dir. Mag. Maria Dachs und FL Karin Wolkersdorfer (beide LK Oberösterreich)

Leitfaden aus dem Jahr 2007: DI Herbert Bauer (LFI Österreich), Regina Dicken (Bio Austria), Elisabeth Kain (LFI Steiermark), Dir. DI Elfriede Schaffer (LK Niederösterreich) und DI Kathrin Hackl (LK Oberösterreich)

- **Akkordiert mit allen LFI Geschäftsführern:**

DI Johann Pötz, LFI Burgenland  
 Ing. Karl Heinz Huber, LFI Kärnten  
 DI Johann Schlögelhofer, LFI Niederösterreich  
 Ing. Manuela Jachs-Wagner, LFI Oberösterreich  
 Manuela Spießberger, LFI Salzburg

DI Dieter Frei, LFI Steiermark  
 DI Evelyn Darmann, LFI Tirol  
 Christina Rusch, LFI Vorarlberg  
 DI Doris Preßmayr, LFI Wien

## Einleitung

Seit Sommer 2000 liegen den LFI- Zertifikatslehrgängen neue Richtlinien zugrunde. Zur Erreichung von bundesweiten Qualitätsstandards im LFI- Bildungsangebot wird für jeden LFI- Zertifikatslehrgang ein sogenannter Leitfaden erstellt. Dieser soll den Zertifikatslehrgang genau beschreiben, sodass innerorganisatorisch keine Ungereimtheiten entstehen können. Weiters dient der Leitfaden allen Trainern als Grundlage für deren Tätigkeit.

Dem BMNT wird zur Anerkennung eines LFI- Zertifikatslehrganges dieser überarbeitete Leitfaden vorgelegt. Dadurch besitzt der Leitfaden bundesweite Gültigkeit, wodurch eigenständige Abänderungen des neuen Zertifikatslehrganges, wie zum Beispiel der Ziele, des Inhaltes, der Dauer, u.a. nicht zulässig sind.

Der Leitfaden darf mit den LFI-Richtlinien für Zertifikatslehrgänge nicht im Widerspruch stehen. Die Richtlinien sind die Grundlagen für jeden Leitfaden und müssen daher berücksichtigt werden.

Ein nicht Einhalten der Richtlinien bei Erstellung des Leitfadens, oder eine eigenständige Änderung des LFI- Zertifikatslehrganges hat zur Folge, dass der Lehrgang nicht als LFI-Zertifikatslehrgang anerkannt wird.

## Inhaltliche Beschreibung des Lehrganges

Aufbauend auf dem LFI Zertifikatslehrgang „Seminarbäuerin und Seminarbauer“ werden im gegenständlichen Lehrgang folgende Weiterbildungsmodule angeboten:

Grundlagen des biologischen Landbaues und Richtlinien

- Ursprung und Werte, Kreislaufwirtschaft, Betrieb als Einheit
- Umwelt-Nachhaltigkeit
- Boden- und Bodenfruchtbarkeit
- Einführung in die Pflanzenproduktion sowie artgerechte Tierhaltung und Fütterung

Argumente für den biologischen Landbau

- Prozessqualität, Qualitätssicherheit
- Zertifizierung und Kennzeichnung
- Beurteilung der Bio-Lebensmittelqualität
- Ernährungsökologie
- Vorteile/Besonderheiten der Verarbeitung der biologischen Lebensmittel (Zusatzstoffe, Hilfsmittel)
- Kundenargumente „Ist Bio wirklich besser“
- Preis-Qualität-Argumente:
  - Sind Bio-Lebensmittel zu teuer?
  - Der besondere Wert von Bio-Lebensmittel?

## Ziel des Lehrganges

### Inhaltliche Ziele

- Wissen über die Grundlagen des biologischen Landbaues erwerben.
- Über die Qualität von Bio-Lebensmittel bescheid wissen und diese Kenntnisse den Konsumenten vermitteln.
- Die Zertifizierung und Kennzeichnung von Bio-Lebensmitteln den Konsumenten erklären können.
- Als sind Botschafter/innen des biologischen Landbaues wirken und Fragen der Konsumenten beantworten können.
- Einen Vortrag vorbereiten und halten bzw. das Wissen mit verschiedenen Methoden an die Seminarteilnehmer weitergeben können.
- Die Bedeutung von konventioneller und biologischer Landwirtschaft vermitteln können
- Wissen über die Verarbeitung und Vermarktung von Bio-Lebensmittel

### Nutzen für die Teilnehmer

- Durch die qualifizierte Ausbildung kann die Bio-Seminarbäuerin die Argumente zum biologischen Landbau und zur Erzeugung und Verwendung von biologischen Lebensmitteln sachgerecht argumentieren und Konsumenten zum Kauf biologischer Lebensmittel motivieren.
- Bewusstseinsbildung für biologische Produkte und biologische Landwirtschaft beim Konsumenten erhöhen.
- Absatz von biologischen Lebensmitteln durch Information über regionale Einkaufsmöglichkeiten erhöhen.
- Den Kontakt zwischen Bio-Landwirtschaft und Konsumenten vertiefen
- Die Bio-Seminarbäuerinnen können ihre Leistungen in der Öffentlichkeit darstellen und für sich und den Biolandbau Werbung machen.

### Mögliche Betätigungsfelder der Absolventinnen

- Kurstätigkeiten
- Vortragstätigkeiten nach jeweiligen Zielgruppen (Erwachsenen, Kinder, Jugend, Pensionisten, Lehrer, Gastronomie...)
- Präsentationen
- Präsentationen bei Verkostungen
- Standbetreuung bei Messen

In Kooperation mit den Bioverbänden, dem LFI und der Seminarbäuerinnenorganisation (Landwirtschaftskammer).

## Zielgruppe

- **Allgemeine Eingangsvoraussetzungen für die Erlangung des Zertifikats**
  - Absolvierung des LFI ZL Seminarbäuerin/ Seminarbauer
- **spezielle Eingangsvoraussetzungen für die Teilnahme (Mindestqualifikation)**
  - Biobäuerin eines anerkannten Biobetriebes
- **Teilnehmeranzahl**
  - Teilnehmerzahl pro Zertifikatslehrgang:  
min.: 7            max.: 15
- **Bedarfsschätzung (Anzahl der geplanten Lehrgänge)**
  - 1 Lehrgang pro Jahr in Österreich

## Gestaltung der Ausbildung

- **Methodik und Didaktik**

Die Ausbildung erfolgt in Form von Modulen.

In den Modulen wird mit teilnehmeraktivierenden Lernmethoden, wie Workshops, Gruppenarbeiten, Aufgabenstellungen, Projektarbeiten, Fallbeispielen, Exkursionen und Erfahrungsaustausch gearbeitet.

Durch das Einbringen der Praxiserfahrung der Teilnehmerinnen, wird die Ausbildung sehr praxisbezogen.

Aufgabenstellung: Erarbeiten eines Kurs-, Vortrags- oder Seminarkonzeptes

Erfahrungsaustausch und Feedback nach selbstständiger Kurs-, Vortrags- oder Seminarkonzeptgestaltung

## Ausbildungsplan

- Lehrplan im Überblick

Modul	Inhalte und Methodik	Anzahl der UE
<b>Modul 1</b>	Grundlagen des biologischen Landbaus	8 UE
<b>Modul 2</b>	Zertifizierung und Kennzeichnung	8 UE
<b>Modul 3</b>	Lebensmittelqualität & Bio-Verarbeitung	16 UE
<b>Modul 4</b>	Ökologie & Klimaschutz	8 UE
<b>Modul 5</b>	Argumentationstraining, Didaktik	12 UE
	Abschlusspräsentation	4 UE
<b>Summe der UE</b>		<b>56 UE</b>

- Ausführliche Beschreibung des Zeitplans

(Ganztägig, halbtägig, Abendveranstaltungen, Blockveranstaltungen, in welcher Abfolge, Mittagspausen, sonstige Pausen)

6 Tage zu je 8 UE + ein Halbtage zu 4 UE und ein Halbtage zu 4 UE für die Abschlusspräsentation

- Detaillierter Ausbildungsplan – Inhaltliches und pädagogisches Konzept

### ***Modul 1: Grundlagen des biologischen Landbaus (8 UE)***

Inhalt	Ziele	Stunden
<b>Einführung, Vorstellung, Ablauf</b>		1 UE
<b>Philosophien des organisch biologischen und des biologisch dynamischen Landbaues</b>	Die verschiedenen Philosophien des organischen biologischen und des biologisch dynamischen Landbaus unterscheiden können.	2,5 UE
<b>Bio-Basics</b> Schutz unserer Pflanzen, Tiere und Lebensgrundlagen Gentechnikfreiheit Produktqualität Durchgängige Kontrolle	Ursprung und Werte sind die Kernbasis von Bio, diesen Ursprung an neue Generationen weiterzugeben und eine Wertewelt von und für heute zu vermitteln ist für unsere heutige Gesellschaft wichtig.	

<p><b>Richtlinien</b> Grundlagen der biologischen Pflanzenproduktion und Tierhaltung und Fütterung (artgerechte Tierhaltung, Tiergesundheit – Einsatz und Wartezeit bei Medikamenten)</p>	<p>Die Wichtigkeit einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft und einer vielfältigen Fruchtfolge den Konsumenten erklären können.</p> <p>Kriterien für die artgerechte Tierhaltung und Regeln für die Fütterung in der biologischen Tierhaltung kennen und den Interessierten darstellen können.</p>	<p>4,5 UE</p>
---	---	---------------

## **Modul 2: Zertifizierung und Kennzeichnung (8 UE)**

Inhalt	Ziele	Stunden
Kontrolle, Zertifizierung, Qualitätssicherung von biologischen Produkten	Ablaufkriterien und Konsequenzen der durchgängigen Kontrolle und Zertifizierung im Biolandbau kennen und argumentieren	4 UE
Prozessqualität, Import von Bio-Produkten	Durch die Internationalität von Biolebensmitteln, Importe nach Österreich, neue EU-Zeichenvorschriften u.v.m. sind die Biobäuerinnen aufgefordert, den Konsumenten Hintergründe und Glaubwürdigkeit zu vermitteln.	2 UE
Fair Trade	Fair Trade ist vielen Konsumenten bekannt und ein internationaler Partner der österreichischen Bio-Landwirtschaft. Biobäuerinnen sollen über die Kriterien und Kontrollen von Fairtrade-Produkten Bescheid wissen.	2 UE

## **Modul 3: Lebensmittelqualität & Bio-Verarbeitung (16 UE)**

Inhalt	Ziele	Stunden
Bio-Lebensmittelqualität und Warenkunde	Lebensmitteln nach innerer, äußerer und ethischer Qualität beurteilen können.	4 UE
Verarbeitung sowie Kocheigenschaften von Bio-Produkten	Einblicke in die Verarbeitungsrichtlinien von Bio-Produkten erhalten. Über Zusatzstoffe und Hilfsmittel die bei der Weiterverarbeitung verwendet werden bzw. nicht verwendet werden dürfen bescheid wissen.	6 UE
Exkursion zu einer Großküche oder zu einem Verarbeiter	Großküchen/Gastronomie – Hotels sind aktuelle Wachstumsmärkte für Bio in Österreich, der Einsatz der Bäuerinnen in diesem Bereich braucht ein Wissen über die Hintergründe/tägliche Arbeit in diesem Segment und die Praxiserfahrung, um Zielgruppenfragen beantworten zu können.	4 UE

Vermarktung von Bio-Produkten (foodcoop, DV, LEH...) RollAMA Daten, Marktdaten...	Über Vermarktungsmöglichkeiten von Bio-Produkten in der Region umfassend informieren und Konsumenten zum Kauf motivieren können.	2 UE
--	--	------

### **Modul 4: Ökologie & Klimaschutz (8 UE)**

Inhalt	Ziele	Stunden
Ernährungsökologie	Die Aspekte Ökologie, Ökonomie, Sozial, Gesundheit, Regional, Genuss vermitteln können.	2 UE
Klimaschutz Footprint & Gentechnik	Klimaschutz und Gentechnik sind Themen, die verstärkt von div. Zielgruppen nach- und hinterfragt werden. Die Biobäuerinnen müssen in Ihrer Aufgabenstellung darauf Antworten wissen und kommunizieren können.	4 UE
Boden, Bodenfruchtbarkeit	Boden ist einer der wichtigsten Säulen im Biolandbau – Kenntnisse über die Bearbeitung und die Bodenfruchtbarkeit beherrschen und vermitteln können; denn „Bio tut dem Boden gut“	2 UE

### **Modul 5: Argumentationstraining, Didaktik (12 UE)**

Inhalt	Ziele	Stunden
Kundenargumente	Fragen der Konsumenten fachgerecht beantworten. Den biologischen Landbau als besondere Bewirtschaftungsform darstellen können.	3 UE
Wissensumsetzung bei Infopoints, Messen und Veranstaltungen  Wissensumsetzung in Kindergärten und Volksschulen  Wissensumsetzung in NMS, Gymnasium, AHS, BHS, Berufsschulen...	Biobäuerinnen die sich beruflich auf die verschiedenen Zielgruppen (Kinder, Schüler und Erwachsene) entschieden haben, sind in der Lage für diese Zielgruppen geeignete Informationen und didaktische Hilfsmittel einzusetzen, um eine Begeisterung für Bio zu erreichen.	9 UE

## **Kursunterlagen**

**Folgende Kursunterlagen stehen den Trainern zur Verfügung:**

- Biologischer Landbau in Österreich (Broschüre des BMNT)
- Broschüren und Unterlagen der einzelnen Bioverbände (BIO AUSTRIA, Demeter)
- EU-Biorichtlinien, Codex- und Verbandsrichtlinien
- Länderspezifische Einkaufsführer
- Liste von Kontrollstellen

## **Folgende Kursunterlagen stehen den Teilnehmern zur Verfügung:**

Die Bereitstellung der Kursunterlagen erfolgt durch die Referenten und muss zum vereinbarten Termin an BIO AUSTRIA vermittelt werden. BIO AUSTRIA erstellt die Teilnehmerunterlagen, welche vom LFI für die Teilnehmer kopiert werden.

## **Anwesenheit der Teilnehmer**

Die Anwesenheit der Teilnehmer wird vom Kursleiter/Trainer ständig überprüft und mittels einer LFI- Teilnehmerliste dokumentiert.

## **Kurskritik**

### **• Feedback**

Nach Abschluss eines jeden Zertifikatslehrganges wird ein Feedback zur Teilnehmerzufriedenheit eingeholt. Damit soll die Erreichung der Ziele überprüft werden.

#### **▪ Muss-Kriterien**

- allgemeine Zufriedenheit mit der Veranstaltung
  - Leistung der Vortragenden (Trainer, Referenten)
  - Dauer der Veranstaltung
  - Raum und Ort der Veranstaltung (inkl. Ausstattung)
  - Anwendung der Inhalte
  - Qualität der Unterlagen
  - Beschwerden
  - Verbesserungsmöglichkeiten

#### **▪ Kann-Kriterien**

- Kursatmosphäre
- Umfeld (z.B. Küche, Infrastruktur, usw.)
- sonstige Auffälligkeiten und Kritikpunkte
- Was hat besonders gut gefallen?

### **• Die Evaluierung**

Diese erfolgt nach den Auswertungen der Teilnehmerrückmeldungen, der Rückmeldungen der Vortragenden (Referenten und Trainer), sowie nach den vorgebrachten Beschwerden. Als Grundlage dienen:

- Ergebnisse der Feedback-Bögen
- Ergebnisse des Referentengesprächs
- Ergebnisse von Kundenreklamation und Beschwerden
- Vereinbarung von Verbesserungen gemeinsam mit der Kursleitung und den Vortragenden

Am Saisonende ist das zusammengefasste Ergebnis über die Kurskritik (Feedback und Evaluierung) an das Bundes-LFI zu übermitteln. Beilage von Evaluierungsbögen!!

## Abschlussarbeit

- **Genauere Beschreibung der Abschlussarbeit/Präsentation**

Schriftliches Konzept für Vortrag und Seminarablauf  
 Darauf aufbauend Kurzpräsentation max. 10 Minuten

- **Beurteilung der Abschlussarbeit/Präsentation**

- **Die Beurteilung kennt:**

- „mit ausgezeichnetem Erfolg“,
- „mit gutem Erfolg“ oder
- „mit Erfolg“ teilgenommen.

Die Prüfungskommission hat die Leistungen bei Zertifikatslehrgängen wie folgt zu bewerten:

- **mit ausgezeichnetem Erfolg**, wenn die gestellten Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und deutliche Eigenständigkeit bzw. die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind;
- **mit gutem Erfolg**, wenn die gestellten Aufgaben in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt werden und merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit bzw. bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung der erworbenen Kenntnisse erkennbar sind;
- **mit Erfolg**, wenn die gestellten Aufgaben in der Erfassung und in der Anwendung der erworbenen Kenntnisse, sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sind;
- **nicht bestanden**, wenn die Aufgaben nicht einmal die Erfordernisse für "mit Erfolg" erfüllen.

Bei negativem Abschluss kann nur eine Teilnahmebestätigung vom jeweiligen Landes LFI ausgestellt werden.

Es werden keine Zertifikate mit nicht bestanden ausgestellt, da es nur für positive Abschlüsse Zertifikate gibt. (siehe 4.0 Kriterien zur Zertifikatsvergabe)

Beurteilung der Abschlussprüfung	am Zertifikat
„mit ausgezeichnetem Erfolg“,	„...“teilgenommen
„mit gutem Erfolg“	„...“teilgenommen
„mit Erfolg“	„...“teilgenommen

## Die Prüfungskommission

### Zusammensetzung der Prüfungskommission

Die Prüfungskommission kann sich wie folgt zusammensetzen:

- 1 VertreterIn des LFI/LK
- 1 VertreterIn von BIO AUSTRIA
- 1 praktizierende Seminarbäuerin (Bioseminarbäuerin)
- 1 weitere fachkundige Person (Biobäuerin, Bioberaterin)

- **Kriterien der Bewertung**

**Die Prüfungskommission vergibt aufgrund folgender fachlichen Kriterien mit ausgezeichnetem Erfolg, mit gutem Erfolg und mit Erfolg:**

- **mit ausgezeichnetem Erfolg:**

Wenn alle Teilaufgaben des Kurses ordnungsgemäß und vollständig ausgeführt wurden und wenn die Präsentation und das Konzept mit ausgezeichnetem Erfolg beurteilt wurde.

- **mit gutem Erfolg:**

Wenn das durchschnittliche Ergebnis der Präsentation und des schriftlichen Konzeptes zumindest guten Erfolg beurteilt wurden. Es müssen jedoch alle Teilaufgaben positiv abgeschlossen werden.

- **mit Erfolg**

Wenn die Präsentation und das schriftliche Konzept positiv beurteilt wurde.

Wurde eine Teilprüfung negativ beurteilt, besteht die Möglichkeit, einer Wiederholungsprüfung.

## Anlagen

- Zertifikatsanforderung
- Rückseite des LFI-Bundeszertifikates

Die Absolventinnen dieser Zusatzausbildung erhalten durch das Zertifikat die Bestätigung des Bundes-LFI über Spezialkenntnisse, die in Ergänzung zur Ausbildung zum Zertifikat Bauer/in als Seminarleiter/in erworben wurden.

## Zertifikatsanforderung

ZertNr	Anr	Name	Vorname	Straße	Ort	Geburtsdatum	Abschluss
	Frau	Maria	Mustermann	Musterstraße 1	4545 Musterdorf	12/ April 1970	sehr gutem Erfolg

Für die Zertifikatsanforderung beim LFI Österreich sind in obenstehender Tabelle angegebene Daten zu übermitteln. Um die Zertifikate rechtzeitig zur Verteilung zu erhalten, müssen diese zumindest 2 Wochen vorher im LFI Österreich bestellt werden.

[lfi@lk-oe.at](mailto:lfi@lk-oe.at), Frau Birgit Bratengeyer

## Zertifikatsrückseite

## LFI-Aufbaulehrgang „Bioseminarbäuerin – Bioseminarbauer“

Modul	Inhalte und Methodik	Anzahl der UE
<b>Modul 1</b>	Grundlagen des biologischen Landbaus	8 UE
<b>Modul 2</b>	Zertifizierung und Kennzeichnung	8 UE
<b>Modul 3</b>	Lebensmittelqualität & Bio-Verarbeitung	16 UE
<b>Modul 4</b>	Ökologie & Klimaschutz	8 UE
<b>Modul 5</b>	Argumentationstraining, Didaktik	12 UE
	Abschlusspräsentation	4 UE
<b>Summe der UE</b>		<b>56 UE</b>

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

  
**LE 14-20**  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

